



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



DER FRAUENSPORT GEDEIHT IN DER BK-SEKTION VON TRAKTOR BOCHOW. Hier 3 Damen aus der Traktor-Mannschaft, die in den Punktspielen der 2. Jüterboger Kreisklasse ausschließlich auf männliche Konkurrenz treffen. Ausführlich über die Bochower Sektion lesen Sie auf den Seiten 6 und 7. Auf dem Foto von links nach rechts: Charlotte und Ingrid Bergemann sowie Anita Wendler.

Foto: Braune

Alle Kraft für den Beitrag des Billardsports zum Nationalfest des Sports im kommenden Jahr

DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma im Interview mit BILLARD

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich seinem Ende zu, die Zeit des Bilanzierens ist herangerückt. Gleichzeitig geht es darum, die neuen Ziele abzustecken, denn das Erreichte ist längst noch nicht das Erreichbare! Das kommt auch in dem folgenden Interview zum Ausdruck, das BILLARD mit dem Generalsekretär unseres Verbandes, Manfred Ujma, führte. Denn: Trotz aller Erfolge gibt es im DBSV der DDR durchaus noch Reserven, wie beispielsweise der Stand im Freizeit- und Erholungssport zeigt. Eine Tatsache, der gerade in Vorbereitung auf das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1983 in Leipzig besondere Aktualität besitzt. Hier nun der Wortlaut des Interviews:

BILLARD: Wie schätzt der Generalsekretär des DBSV der DDR die Entwicklung des Verbandes im zu Ende gehenden Jahr ein?

Manfred Ujma: Das zu Ende gehende Sportjahr 1982 brachte auch dem Deutschen Billard-Sport-Verband der DDR viele neue Anregungen zur Verwirklichung der noch vor uns stehenden Aufgaben bis zum VII. Turn- und Sportfest 1983 und bis zum VII. Verbandstag des DBSV der DDR, der 1984 stattfinden wird.

Der CEB-Kongreß in Karl-Marx-Stadt 1982 hat für unsere Carambol-Sportler interessante neue Wettspielformen beschlossen, die es gilt umzusetzen, damit unter anderem auch unsere Meisterschaften von mehr billardinteressierten Zuschauern besucht werden. Also — Billard soll auch bei uns ein „Zuschauermagnet“ werden.

Andere europäische Verbände haben bereits damit positive Erfahrungen gemacht und wir werden demnächst damit beginnen. Unser Vizepräsident, Sportfreund Heinke, wird hier zusammen mit der ZTK (BC) konkrete Vorschläge erarbeiten, die es gilt, schnellstens in die Praxis umzusetzen und zu verallgemeinern. Der Erfahrungsaustausch soll hierbei für alle Sektionen als Anregung dienen.

BILLARD: Welche Initiativen gingen bisher von der „Spartakiade- und Sportfeststafette '83“ aus?

Manfred Ujma: An der Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade 1983 in Leipzig arbeiten alle sportinteressierten Bürger unseres Landes mit und darüber hinaus viele Werktätige unserer Kombinate und Einrichtungen, da-

mit dieses Fest des Sports ein wahrer Höhepunkt in unserer sozialistischen Sportbewegung wird.

Die Aktivitäten in unserem Sportverband sind dabei von unterschiedlicher Resonanz. Wettbewerbsergebnisse in den BFA der Bezirke Frankfurt (Oder), Cottbus, Magdeburg, um nur einige zu nennen, sollten hierbei positiv erwähnt werden. So gab es dort Fortschritte in der Nachwuchsarbeit, der Mitgliedererwerbung sowie in der Bildung neuer Sektionen. Es gilt aber für alle BFA, in der letzten Wettbewerbsetappe weitere Anstrengungen in der Arbeit zu machen, um mit spürbaren Ergebnissen bei der Entwicklung unseres Sportverbandes aufwarten zu können.

BILLARD: Der Erfahrungsaustausch ist bekanntlich die billigste Investition. Welche Beispiele gibt es dafür in den Leistungsvergleichen der BFA, wo liegen Reserven?

Manfred Ujma: Diese Frage trifft meines Erachtens in unserer gemeinsamen Arbeit den „Nagel auf den Kopf“. Hier liegen für uns alle sehr große Reserven. In erster Linie muß hierbei die Initiative von Seiten des Präsidiums des DBSV der DDR ausgehen. Dazu wünsche ich mir, daß sich die Ausstrahlungskraft und Wirksamkeit unserer Präsidiumsmitglieder weiter erhöht.

Ein erster Versuch dazu war die Problemlösung aller BFA gemeinsam mit dem Präsidium, die am 2. Dezember 1982 in Berlin stattfand. Darüber hinaus betrachte ich die eigenen Aktivitäten der BFA und ihrer Kommissionen als viel effektiver, wenn mit dem Nachbarbezirk ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch stattfindet. Anregungen dazu sollten ebenfalls von den Kom-

missionen des Präsidiums gegenüber unseren BFA erfolgen.

Aufholebedarf haben wir im Freizeit- und Erholungssport und dabei besonders im Frauen- und Familiensport. Am 11. Dezember 1982 findet unser 4. Frauenturnier in Bochow statt. Das ist zur Zeit unsere einzige Verbandsaktivität im zurückliegenden Sportjahr im Freizeit- und Erholungssport-Bereich.

Es gilt deshalb, weitere Aktivitäten zu entwickeln und mehr auf den Familiensport zu orientieren. Hierin sehe ich auch ein Hauptanliegen unseres Wettbewerbs „Spartakiade- und Sportfeststafette '83“.

Die maximale Auslastung unserer Sportspäten mit Maßnahmen im Freizeit- und Erholungssport sollten sich dabei alle Sektionen mit zum Schwerpunkt ihres Sportplanes 1983 machen. In diesem Zusammenhang gehört die Mitgliedererwerbung — auch junger Sportler — mit dazu.

BILLARD: Was brachte das zu Ende gehende Jahr speziell im BC-Bereich?

Manfred Ujma: Das herausragende Ereignis war ohne Zweifel die Ausrichtung des CEB-Kongresses in Karl-Marx-Stadt, der ja für den Carambol-sport geradezu revolutionierende Beschlüsse faßte. In unserem Verband möchte ich die Herausgabe bzw. das Inkrafttreten des Handbuchs vorsehen. Damit ist die Gewähr für einen jederzeit ordnungsgemäßen Spielbetrieb gegeben.

Einiges zu den Meisterschaften des Jahres 1982. Gutes Niveau besaßen die Titelkämpfe im Cadre 52/2 in Sondershausen, die im Cadre 47/2 brachten gar 4 neue DDR-Rekorde. Drei davon erzielte Carsten Lässig (HS = 326, GD = 31,746, BED = 66,67). Der Turnierdurchschnitt von 15,322 bedeutete Rekord Nummer 4. Dank in diesem Zusammenhang auch den rührigen Ausrichtern von Rudolstadt. Auch der Treff der Besten in der Freien Partie in Suhl wurde ein Höhepunkt, wobei Frank Omland hervorragende Leistungen zeigte. Im Dreiband wurde der neue DDR-Rekord von 0,714 durch Günther Suchsland registriert, bei den Schülermeisterschaften glänzten der Senftenberger Mieth und der Bitterfelder Rödel. Mieth, der in der HS (179) und im GD (31,25) neue Bestmarken setzte, stattete damit gleichzeitig einen Dank

Fortsetzung auf Seite 3

an den Veranstalter Lok Staffurt ab. Im Jugendbereich allerdings ist das Niveau etwas zurückgegangen, da die Spitzenspieler zu den Junioren wechselten und die Nachrückenden noch um Stabilität ringen. Die traditionellen Länderkämpfe gegen die CSSR endeten trotz der ersatzgeschwächten DDR-Nationalmannschaften bei den Junioren und Senioren jeweils Remis.

Bei einem Jahresrückblick kommt man natürlich nicht um die Streitigkeiten zwischen den Kommissionen und Verbandsfunktionären im Hinblick auf die vergangene Mannschaftsmeisterschaft herum. Auch ließen die Organisation und Ausrichtung der DDR-Meisterschaft im Dreiband — im Gegensatz zur vorgenommenen Berichterstattung — zu wünschen übrig. Was der Verbandsleitung gleichfalls nicht gefiel, das war die Rückgabe des Werner-Seelenbinder-Turniers sowie des Jugendpokals.

BILLARD: Wann wird bei den Carabolern die angekündigte Pokalrunde Wirklichkeit?

Manfred Ujma: Sie wird nunmehr erst sinnvoll, wenn die Verringerung der zentralen Staffeln abgeschlossen ist. Es sind neue Austragungsrichtlinien auszuarbeiten. Das heißt auch, daß der Vizepräsident Edgar Heinke in Zusammenarbeit mit der ZTK dafür Sorge trägt, daß später allen Sektionen rechtzeitig die neue Ausschreibung zugänglich gemacht wird.

BILLARD: Was gibt es zur Entwicklung im Billardkegeln zu sagen?

Manfred Ujma: Im Wettkampfbetrieb BK wird sich, außer bei Spiel „Mann gegen Mann“ in absehbarer Zeit nichts entscheidendes ändern. Die Punkt- und Pokalspiele als Mannschaftskampf mit 6 Sportfreunden als Mannschaftsstärke und die Kreiseinzelmeisterschaften, Bezirkseinzelmesterschaften und Einzelmesterschaften der DDR werden die wichtigsten Wettkämpfe sein.

Das Spiel „Mann gegen Mann“ muß sich ab Spieljahr 1983/84 immer mehr bei Kreiseinzelmeisterschaften und Bezirkseinzelmesterschaften durchsetzen, so daß eine echte Qualifikation für die Verbandsmeisterschaft „Mann gegen Mann“ stattfindet. Weitere Prognosen können diesbezüglich zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden.

Die Nachwuchsarbeit muß mehr als bisher vorangetrieben werden. So ist das Trainings- und Wettkampfgeschehen entscheidend weiterzuentwickeln und die Einzelmesterschaften im Nachwuchs und das Werner-Seelenbinder-Turnier sind zu echten Höhepunkten zu gestalten.

BILLARD: Wie ist die Verbandsleitung mit der Resonanz zufrieden, die die neue BK-Disziplin „Mann gegen Mann“ gefunden hat?

Manfred Ujma: Das Spiel „Mann gegen Mann“ hat sich noch nicht entscheidend in allen Kreisen und Bezirken durchgesetzt. Die Ursachen dafür sind vielseitig (nicht genügende Publizierung, ein voller Wettkampfkalendarer im Spiel in die Vollen).



GÜNTHER SUCHSLAND AUS SUHL sorgte bei den DDR-Meisterschaften im Dreiband dieses Jahres mit einem GD von 0,714 für einen neuen Landesrekord.

Positiv ist zu werten, daß 1982 kurzfristig die Bezirke Potsdam, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Frankfurt (Oder) noch Bezirkseinzelmesterschaften „Mann gegen Mann“ zur Qualifikation für die Verbandsmeisterschaft durchgeführt haben. Diejenigen Sportfreunde, die die Turniere mitgespielt und organisiert haben, sind der Meinung, daß diese Spielart beibehalten werden sollte. Es kommt darauf an, diese Spiele immer besser in das bestehende Wettkampfsystem einzubauen (Pokalspiele, KEM, BEM, Sportfeste der Sektionen).

BILLARD: Leipzig '83 — das Nationalfest der Körperkultur und des Sports im kommenden Juli —, wird einen umfassenden Einblick in den Sport in unserem Lande geben. Wie soll konkret der angestrebte Beitrag des DBSV der DDR zur weiteren Herausbildung des Massencharakters des Sports in der DDR aussehen?

Manfred Ujma: In Vorbereitung unseres gemeinsamen Sportfestes der Körperkultur und des Sports 1983 in Leipzig erachte ich es als notwendig, daß die 83er Sportpläne der Sektionen und Maßnahmepläne der BFA dieses Fest als einen Höhepunkt in der letzten Wettbewerbsetappe sehen. Dazu ist es notwendig, daß konkrete Maßnahmen in den Sportplänen und abrechenbare Zielstellungen gegeben werden und alle Kollektive um diese Erfüllung kämpfen.

Ich sehe hierbei solche Schwerpunktaufgaben wie zum Beispiel die Öffentlichkeitsarbeit. Hierbei ist eine regelmäßige Zusammenarbeit und Zuarbeit mit allen Massenmedien des Territoriums anzustreben. Weitere Aufgaben sollten die Nachwuchsarbeit, der Frau-

en- und Familiensport sowie die Verbesserung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes sein. Die BFA sollten zur Verbesserung ihrer Leitungstätigkeit die regelmäßige Anleitung aller Sektionen und die Organisation des Erfahrungsaustausches als eine Hauptaufgabe in ihrer Arbeit sehen.

Um für unseren Billardsport weitere Bürger zu gewinnen, macht es sich erforderlich, daß die BFA und KFA in Zusammenarbeit mit den einzelnen Sektionen massensportliche Höhepunkte im Freizeit- und Erholungssport-Bereich organisieren, die für alle Interessenten zugänglich sind.

Ich bin weiterhin in der Erwartung, daß alle BFA sich darum bemühen, an den nächsten Kreis- und Bezirksspartakiaden im Billard vertreten zu sein. Beispiele haben dafür bereits einige Bezirke gegeben.

BILLARD: Die bisherigen Erfolge basieren zum größten Teil auf der Arbeit der Ehrenamtlichen.

Manfred Ujma: Das ist richtig. Deshalb möchte ich allen ehrenamtlichen Helfern und ihren Kollektiven den Dank für die geleistete Arbeit aussprechen. Ich wünsche allen unseren Sportfreunden weiterhin, daß sie ihre ganze Kraft zur Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben einsetzen.

Dank sei in diesem Zusammenhang auch an alle Familienangehörigen gesagt, die für die verantwortungsvolle Aufgabe unserer Sportfunktionäre viel Verständnis und persönliches Interesse aufbringen müssen. Für das Sportjahr 1983 wünsche ich allen Sportfreunden und deren Angehörigen alles Gute und viel Freude bei der Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben.

Der Dank des CEB-Präsidenten

CEB-Präsident André Gagnaux hat in einem Schreiben an den Präsidenten des DBSV der DDR, Dieter Henschel, nochmals seinen Dank über die perfekte Ausrichtung des CEB-Kongresses in diesem Jahr in Karl-Marx-Stadt zum Ausdruck gebracht.

In dem Schreiben heißt es u. a.: „Es ist mir ein echtes Bedürfnis, dem

DBSV der DDR für die vorbildliche Durchführung unserer 24. Generalversammlung im Namen der CEB zu gratulieren und zu danken. Ich hatte schon Gelegenheit, mich mündlich über die Perfektion der Veranstaltung und des kulturellen Rahmens lobend zu äußern. Doch sind nicht allein die offiziellen Kongreßsitzungen erfolgreich gewesen. Die vielen Gespräche, die geknüpften engeren Kontakte anlässlich der stets gelungenen Empfänge, werden sich zweifelsohne für unsere sportliche Weiterentwicklung als von großem Nut-

zen erweisen. Ich denke hierbei vor allem an den ausführlichen Gedankenaustausch, den ich mit Ihren leitenden Persönlichkeiten hatte.

Lassen Sie mich deshalb allen Sportfreunden des DBSV der DDR meinen persönlichen Dank für das Geleistete aussprechen. Die erfolgreiche Abwicklung unseres Kongresses war die Frucht der wirksamen und engen Zusammenarbeit eines Kollektivs, zu dessen großer Ehre es gereicht, die übernommene Aufgabe vollumfänglich erfüllt zu haben.“

Ascota schlug „Vize“

BK-Oberliga: Ist für Ascota diesmal mehr drin als Bronze?

Zwei weitere Heimspiele standen für den amtierenden Meister Traktor Spremberg auf dem Programm. Gegen den Aufsteiger Empor Tabak Dresden war es sicher nur eine Pflichtübung, doch man bot (für Spremberger Verhältnisse) nichts überragendes. Der Beste war noch Nachwuchsspieler May mit 287 Points. Ein stärkerer Gegner hätte den Meister hier sicher überraschen können. Pietzsch (285) und Protze (281) allein aber waren dazu nicht in der Lage.

Gegen die wiedererstarteten Reicker mußte dann Spremberg Farbe bekennen. Von der Vortagsleistung verunsichert, kam Traktor wieder nicht „auf Touren“, zumal Wille außer Tritt scheint. Zur Halbzeit führte der Gast mit 16 Points. Doch Schneider (312) und Jürgensen (316) verhalfen ihrer Mannschaft zum Sieg und zur standesgemäßen 1700. Reicks Mittelfeld war zu schwach, nur Manfred Hähnes 317 versöhnte etwas.

Die dritte Niederlage für den anderen Neuling Chemie Tschernitz entsprang einer schwachen Heimvorstellung. Kein Spieler kam über 280, damit konnte man die keinesfalls überzeugende Dresdner Reick-Sechs nicht erschrecken. Mit einer beachtlichen Steigerung gelang dann aber doch der erste Punktgewinn gegen den Mitaufsteiger Empor Tabak Dresden. Gochts 284 legte den Grundstein, und Gürbig (314) schaffte Chemies erste 1600 in der Oberliga. Tabaks Gegenwehr war wiederum zu schwach, nur Leuteritz (279) und Pietzsch (298) konnten zufrieden sein. Bei Tabak ist Einzelmeister Manfred Pietzsch praktisch auf sich allein gestellt, seine Kameraden können ihn nur sporadisch und wechselweise unterstützen.

Ein böses Erwachen erlebte Vizemeister Turbine Cottbus gegen Motor Ascota Karl-Marx-Stadt. Diese harte Gegenwehr hatte man den Gästen nun doch nicht zugetraut. Nach Leyers 312 und Fladrichs 287 schien alles in geordneten Bahnen zu verlaufen. Doch vom 3. Durchgang an bröckelte Stück für Stück vom 49-Points-Vorsprung ab. Plötzlich hatte Blawid 19 Points Rückstand, diesen wettzumachen, gelang ihm nicht. Die Überraschung der Saison war perfekt! Der Statistiker registrierte die bisher beste OL-Auswärtsquote für die Westsachsen.

Die Cottbuser Rache bekam dann Stahl Brandenburg zu spüren. Das Anfangs-

trio mit Leyer (295), Kurt Fladrich (330-Saisonspitze) sowie Matthiaschk (302) hielt sogar Kurs auf Mannschaftsrekord, trotz Nachlassens war am Ende eine weitere Klasseleistung geboren. Für Brandenburg schmerzlich, wieder einen Konkurrenten in Superform erwischt zu haben und mit 1705 geschlagen abzureisen.

Stahl Brandenburg lag tags zuvor zwar bei Chemie Guben ständig im Rückstand, konnte aber immer auf Tuchfühlung bleiben. Zschörneck (298) und insbesondere Schlußmann Keiler (305) sorgten schließlich für den zumindest in der Höhe überraschenden Heimsieg von Guben. 24 Stunden später standen bei Chemie fast 100 Points weniger zu Buche. Und das rächte sich gegen die weiterhin ungeschlagene Ascota-Sechs. Auf beiden Seiten ein Einbruch — so mußten die Spitzenquoten entscheiden. Hier war Steffen Kochsiek (298) der entscheidende Mann.

Ein Fazit nach 4 Spieltagen:

Meister Spremberg konnte sich trotz der 4 Heimsiege noch nicht mit dem erwarteten MGD-Vorsprung vom Feld absetzen, und so registrieren wir eine bisher nicht dagewesene Leistungsdichte an der Spitze. Denn: 5 Mannschaften verfügen derzeit über einen Durchschnitt zwischen 1647 und 1660. Vizemeister Cottbus quitierte über eine Heinniederlage, hat aber den besten MGD. Ascotas Auftritt war bisher beeindruckend. Können die Karl-Marx-Städter endlich die „bronzene“ Schallmauer überwinden? — Weiterhin frischer Wind weht aus Nord — Brandenburg spielt kräftig mit, während Guben auf Rang 6 eingeepegelt zu sein scheint. Die Aufsteiger Tschernitz und Tabak Dresden hingegen sollten um eine Gastspielrolle nicht herumkommen.

Die Statistik

Spremberg 1631		Tabak 1529	
Wille	275	Müller	223
May	287	Behrend	269
Nothnick	269	Pietzsch	285
Schneider	265	Friebe	214
Jürgensen	258	Protze	281
Fischer	277	Leuteritz	257
Tschernitz 1509		Reick 1596	
Nachtmann	261	Hähne, L.	260
Gocht	246	Höcker	279
Hlawatschke	227	Berndt	268
Rautschke	243	Giese	246
Pursche	254	Löwe	255
Gürbig	278	Hähne, M.	288
Cottbus 1665		Ascota 1690	
Leyer	312	Rother	290
Fladrich	287	Tischer	260
Drechsler	278	Autengruber	299
Matthiaschk	264	Appel	290
Bock	264	Kochsiek	285
Blawid	260	Zika	266
Guben 1676		Brandenburg 1592	
Schuster	282	Filipski	239
Pflaum	255	Schubring	269
Weihrauch	264	Blawid	265
Zschörneck	298	Schendel	282
Fischer	272	Sypli	285
Keiler	305	Wolff	252
Spremberg 1700		Reick 1624	
Wille	274	Hähne, L.	278
May	242	Höcker	284
Nothnick	279	Berndt	249
Schneider	312	Giese	221
Jürgensen	316	Löwe	275
Fischer	277	Hähne, M.	317
Tschernitz 1602		Tabak 1508	
Nachtmann	258	Friebe	235
Gocht	284	Behrend	228
Rautschke	242	Leuteritz	278
Hlawatschke	248	Müller	226
Pursche	256	Protze	243
Gürbig	314	Pietzsch	298
Cottbus 1748		Brandenburg 1705	
Leyer	295	Filipski	263
Fladrich	330	Schubring	303
Matthiaschk	302	Blawid	281
Drechsler	283	Schendel	300
Bock	252	Sypli	291
Blawid	286	Wolff	267

KLAUS ZIMMERMANN

Fortsetzung auf Seite 5

Guben 1587	Ascota 1606	Rother 271
Schuster 259	Tischer 284	Autengruber 256
Pflaum 287	Appel 232	Kochsiek 298
Weihrauch 231	Zika 265	
Zschörneck 279		
Fischer 256		
Keiler 275		

Die Tabelle

1. Spremberg	8:0	1653,25
2. Ascota	8:0	1651,50
3. Cottbus	4:4	1660,50
4. Reick	4:4	1647,50
5. Guben	4:4	1604,75
6. Brandenburg	2:6	1656,75
7. Tschernitz	2:6	1533,50
8. Tabak	0:8	1545,25

Die Ranglistenspitze

1. Hähne, M.	R 4	1224	306,00
2. Fladrich	C	1196	299,00
3. Sypli	B	1179	294,75
4. Leyer	C	1157	289,25
5. Gürbig	T	1156	289,00
6. Schubring (Jun)	B	1151	287,75
7. Jürgensen	S	1146	286,50
8. Schneider	S	1146	286,50
9. Pietzsch	Tb	1140	285,00
10. Hähne, L.	R	1129	282,25
11. Wille	S	1127	281,75
12. Kochsiek	A	1126	281,50
13. Schendel	B	1123	280,75
14. Lesch	Tb 2	561	280,50
15. Zika	A 4	1113	278,25
16. Blawid	C	1112	278,00
17. Fischer	S	1112	278,00
18. Keiler	G	1110	277,50
19. Zschörneck	G	1106	276,50
20. Löwe	R	1106	276,50

Absteiger auf Platz 2

BK-DDR-Liga, West, meldet:

In der BK-DDR-Liga, Staffel West, behauptete die 2. Vertretung von Ascota Karl-Marx-Stadt II nach 4 Meisterschaftsbegegnungen den 1. Rang. Dahinter liegt Oberliga-Absteiger Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt. Die Statistik nach dem 3./4. Spieltag:

CSG Fritz Heckert 1548	Großsedlitz 1446	Stecher 271	Eckhardt 242
Girschick 229	Bretschneider 221	Girschick 243	Weber 254
Lathan, Gw. 271	Petzke 260	Lathan, Gw. 261	Störr 247
Lathan, Gh. 257	Simmchen 239	Lathan, Gh. 237	Zimmermann 272
Mädler 265	Pohl 239	Mädler 254	Vogt 247
Juch 255	Langer 245	Juch 247	Schikade 279
CSG Fritz Heckert 1474	Empor Zittau 1560	Stecher 232	Fellendorf 261
Girschick 243	Weber 254	Lathan, Gw. 261	Störr 247
Lathan, Gh. 237	Zimmermann 272	Mädler 254	Vogt 247
Juch 247	Schikade 279		
Motor Schönau 1592	Empor Zittau 1580	Junghans 291	Fellendorf 234
Pohlert 292	Weber 303	Roll 263	Vogt 274
Böttger 238	Störr 239	Steger 239	Zimmermann 267
Weber 269	Schikade 263	Steinbach o.W. 239	

Die internationale Billard-Umschau

Europameisterschaft im Cadre 47/2

Klaus Hose (BRD)	12	2571	47	54,70	200,00	338
Jos Bongers (Niederlande)	10	2397	34	70,50	200,00	400
Willi Wesenbeek (Belgien)	10	2358	53	44,49	80,00	263
Franz Stenzel (Österreich)	8	1930	38	50,78	100,00	242
Georg Bourezg (Frankreich)	8	2343	79	29,65	80,00	203
Javier Arenaza (Spanien)	4	2029	59	34,38	50,00	154
Jose Galvez (Spanien)	4	2016	71	28,39	36,36	209
Hans Wernikowski (BRD)	0	1308	67	19,52	—	141

Weltmeisterschaft im Cadre 47/1

Connesson	12	51,81	150,00	285
Arnouts	11	32,01	75,00	220
Wildförster	10	35,77	60,00	188
Hose	8	22,87	30,00	145
Grethen	7	38,95	100,00	263
Dielis	6	28,35	42,85	126
Mastny	2	16,11	20,00	133
Kani	0	12,78		88

Turnierdurchschnitt: 27,62

Auf den fahrbaren Billards wurden im Verlauf der WM folgende Weltrekorde verbessert:

Weltrekorde über

4 Partien 85,71 Connesson, bisher 80,00 Vultink,
5 Partien 75,00 Connesson, bisher 65,21 Vultink.

Dreiband-Meisterschaft der USA

Carlos Hallon (Miami)	19	539	580	0,929	1,111	7
Frank Torres (Hollywood)	18	532	535	0,994	1,470	7
Larry Johnson (Boston)	18	538	619	0,869	1,136	9
Allen Gilbert (Hollywood)	16	536	612	0,875	1,086	7
George Ashby (Jacksonville)	14	512	563	0,909	1,111	9
Harry Sims (San José)	10	493	635	0,776	1,086	6
Don Brink (Kansas City)	10	485	647	0,749	1,282	12
Rick Bryce (Redwood City)	9	462	645	0,716	1,000	7
Mike Donnelly (Monroe)	8	464	580	0,800	0,909	6

Motor Schönau 1506	Großsedlitz 1497	Rot. Weißenborn 1495	Ascota KM II 1513
Junghans 287	Eckhardt 217	Tschelzek, J. 216	Schirmer 234
Pohlert 262	Bretschneider 281	Tschelzek, H. 240	Heymann 251
Roll 237	Petzke 248	Homm., Gu. 249	Autengruber 249
Böttger 261	Simmchen 253	Homm., Ge. 262	Kelemann 245
Steger 217	Pohl 258	Tschelzek, I. 270	Hechfellner 248
Weber 242	Langer 240	Homm., Gü. 258	Heyder 286
Steinbach o.W. 226			

Die Tabelle

Stahl NW Leipzig 1510	M. Ascota KM II 1562	Ascota II 8:0	1530,00
Lichtenstein 259	Schirmer 277	CSG Fritz Heckert 6:2	1526,50
Müller 247	Kelemann 233	Motor Schönau 6:2	1523,25
Heyer 232	Autengruber 271	Motor West 4:4	1531,75
Wenzel 221	Heymann 236	Stahl NW Leipzig 4:4	1517,75
Straub 238	Hechfellner 268	Empor Zittau 2:6	1515,50
Gottschalk 313	Heyder 277	Weißenborn 2:6	1492,75
		Großsedlitz 0:8	1424,75

Die Ranglistenspitze

Stahl NW Leipzig 1577	Motor West KM 1507	Gottschalk 292,00
Lichtenstein 244	Pester 229	Gehmlich 284,75
Müller 222	Franke 242	Heyder 280,25
Heyder 278	Engel 230	Hommola, Günter 279,75
Wenzel 259	Grünzig 227	Kochsiek 276,00
Straub 294	Rusch 278	Hommola, Gerhard 272,25
Gottschalk 280	Gehmlich 301	Junghans 271,50
	Friedrich o.W. 205	Zimmermann 270,25
Rot. Weißenborn 1604	Motor West KM 1504	Pohlert 269,25
Tschelzek, J. 234	Franke 229	Schikade 268,50
Tschelzek, H. 281	Pester 230	Stecher 262,50
Tschelzek, I. 243	Engel 238	Autengruber, Horst 262,00
Homm., Ge. 299	Grünzig 258	Tschelzek, Henry 260,50
Homm., Gu. 237	Rusch 266	Juch 260,00
Homm., Gü. 310	Gehmlich 283	
	Friedrich o.W. 234	

MANFRED FRIEDRICH



ALS 1973 DIE BILDUNG EINER FRAUEN-MANNSCHAFT in Bochow beschlossene Sache war, da konnte Charlotte Bergemann kaum die Queue richtig halten. Heute lacht sie nur noch darüber . . .
Fotos: Braune (2)

In Bochow teilen sich die Ehegatten das Hobby

Ein Gläschen in Ehren ist auch den Billard-Frauen nicht zu verwehren

Zu Besuch in einer rührigen Billardsektion im Kreis Jüterbog

Zwischen Spaß und Ernst liegt eine Spanne wie zwischen Lachen und Weinen, obwohl die Grenzen sehr fließend sein können. Als die Billard-Männer von Bochow, einer 400 Einwohner zählenden Gemeinde vor den Toren der Kreisstadt Jüterbog im Bezirk Potsdam, ihre Frauen animieren wollten, selbst zum Queue zu greifen, war diesen weder nach dem einen noch nach dem anderen zumute. Doch seinerzeit hätten sie sich nicht einmal träumen lassen, wie schnell aus einigen spaßigen Versuchen ein von ihnen ernsthaft betriebener Sport werden könnte.

Inzwischen greifen sie wie selbstverständlich zum Billardstock und beteiligen sich an den Punktspielen der 2. Jüterboger Kreisklasse, wo sie ausnahmslos gegen männliche Konkurrenz anzutreten haben.

„Unsere Erwartungen schwankten zunächst zwischen Skepsis und Neugier, als wir zum Mitmachen überredet wurden“, meint Anita Wendler, 38jähriger Finanzkaufmann. Lange genug mußten die Frauen ihre Ehemänner bei deren billardsportlichen Ambitionen entbeh-

ren. Nachdem BSG-Vorsitzender und Sektionsleiter Willy Bergemann junior die Bildung einer Frauenmannschaft initiiert hatte, beendeten sie kurzfristig ihr Strohwitwendasein.

Seniorin der Truppe ist Gaststättenwirtin Charlotte Bergemann (58). Obwohl sie von der Theke aus fast stän-

Von DETLEF BRAUNE

dig Blickkontakt zum Billardtisch besaß, hatte sie nie viel mehr als ein wohlwollendes Lächeln für diesen angeblichen Männersport übrig. Und wenn der Sohn als Knirps frühmorgens im Schlafanzug seine Kugeln schob, schlug ihre Gunst in Unverständnis um.

Doch als es 1973 mit der Bildung einer Frauenmannschaft ernst wurde und einige Damen mit 2×25 Stoß an den Sektionsmeisterschaften teilnahmen, ließ sich Charlotte Bergemann umstimmen, obwohl sie kaum das Queue

richtig halten konnte. Zur Vervollständigung des Teams wurde die fünfte Mitspielerin gesucht. Und so stand die Mannschaft schließlich mit ihr, Anita Wendler, Ingrid Bergemann, der heute 43jährigen Lehrerin und Gattin von Willy Bergemann junior, der 41jährigen Buchhalterin Brigitte Bertog und der gleichaltrigen Gisela Dümichen, von Beruf Handelskaufmann.

Ihre Spielstätte ist die 1866 gegründete Gaststätte „Zur Linde“, seit 1929 im Besitz der Bergemanns. Kegelbillard wurde ausschließlich zum Vergnügen des Publikums gespielt, bis 1948 die BSG Frischauf Bochow ins Leben gerufen wurde, zu deren Mitbegründern Willy Bergemann senior gehörte. Nachdem 1953 der KFA Jüterbog gegründet worden war, fuhr er mit zu den Punktspielen auf Fahr- und Motorrädern in die umliegenden Dörfer. Damit die „Fracht“ heil ankam, mußte er seine Beinprothese fest anbinden.

Das Billardkegeln färbte von Bochow schnell auf die Umgebung ab. Heute kommen von den 800 Mitgliedern im

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

Bezirk 165 aus dem mitgliederstärksten Kreis Jüterbog, der 20 Mannschaften in die Punktspiele schickt. Da läßt es sich leicht ausmalen, daß die Bochower Frauen recht spielstarke Konkurrenz antreffen und jedes gute Ergebnis auf Männerart begießen. „Früher hieß es, ‚mein Mann muß schon wieder weg!‘ — heute kommen wir Frauen von den Punktspielen in Langenlipsdorf, Werbig oder Bardenitz nicht so schnell nach Hause . . .“, meint Ingrid Bergemann schmunzelnd. Warum sollen sie nicht auch ihr Bierchen trinken! Vor zehn Jahren war es noch verpönt, daß sich überhaupt eine Frau in einer Budike blicken ließ.

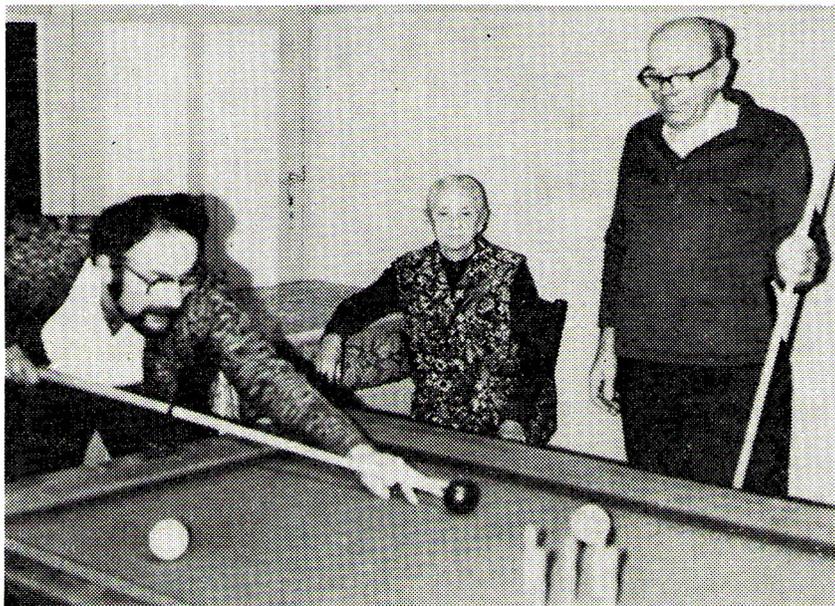
Vielleicht könnte auch gerade durch den Abbau dieses Vorurteils der Frauen-Billardssport in anderen Gemeinschaften eine Renaissance erleben. Mangels Masse und Klasse werden seit einigen Jahren keine DDR-Meister-

schaften der Damen ausgetragen. 5000 organisierten männlichen Kegelbillardspielern in unserem Land stehen nur zwei Dutzend Frauen in den Sektionen von Stahl Freital, Rotation Weißenborn (Bezirk Karl-Marx-Stadt), Motor West Leipzig und Traktor Bochow gegenüber. Dazu gesellen sich Einzelspielerinnen wie die beiden Brandenburgerinnen Helga Haupt (25) und Elke Schönefeld (25). In der Kreisklasse spielt noch die 65jährige frühere DDR-Titelträgerin Gertrud Görner aus Freital.

„Doch wir lassen uns von dieser Situation nicht entmutigen“, meint Willy Bergemann junior. „Ich finde, die Sektionen müßten nicht nur zur männlichen Nachwuchsgewinnung, sondern auch zur Werbung von jungen Damen angehalten werden.“ Diese sollen es ja dann nicht gleich so intensiv angehen lassen wie die Bochower, die jedes Jahr ein dreitägiges Trainingslager beziehen

und sich keine DDR-Meisterschaft der Männer als Zuschauer entgehen lassen.

Eine schöne Werbung für den Frauen-Billardssport vollbringen die Bochower alljährlich mit den zwei Veranstaltungen innerhalb der Billardssportwoche im Dezember. 16 Damen werden diesmal erwartet. Sie freuen sich jedesmal nicht nur auf das Wiedersehen im erweiterten Familienkreis und berichtenswerte Ergebnisse auf dem grünen Kammgarn Tuch, sondern auch auf einen Schmaus, für den die Gastgeberinnen sorgen. 500 Klemmkuchen werden von wieder gebakken, eine jahrhundertalte Spezialität zu den Kirmes- und Fastnachtsfeiern im Fläming. Malzbier, Mehl, Eier, Zucker und Butter werden zu einem flüssigen Teig auf einem Klemmeisen geformt und nach dem Backen zu knusprigen Tüten gerollt. Möchten Sie da nicht schon wegen dieses Leckerbissens zur Billardssportwoche nach Bochow kommen?



DREI BERGEMANN-GENERATIONEN: Oma Minna, mit 91 Jahren die älteste Einwohnerin von Bochow, ist häufig Beobachterin der Wettkämpfe. Rechts im Bild ihr Sohn Willy (61), links in Aktion ihr Enkel, der gleichfalls den Namen Willy erhielt.

Bochower Sport- und Werbeweche

Hoch her geht es wieder bei der Bochower Billardssport- und Werbeweche vom 7. bis 12. Dezember. Seit 1972 sind die Turniere Tradition, die Veranstaltungswoche steht zum fünftenmal im Kalender. In der Gaststätte „Zur Linde“ können an jedem Tag sechs Billardtische belegt werden. Das

Programm:

- | | |
|-------------------|---|
| Dienstag | — Volkssportturnier |
| Mittwoch | — Nachwuchsturnier |
| Donnerstag | — Kreismeisterschaft von Jüterbog |
| Freitag | — Turnier um den Traktor-Pokal |
| Sonntag | — 9 Uhr bezirksoffenes Seniorenturnier (ab 50 Jahre) |
| | — 13 Uhr 4. DBSV-Pokal-Turnier für Frauenmannschaften |
| | — 16 Uhr DDR-offenes Frauenturnier |
| Sonntag | — Männerturnier mit 12 Teams, u. a. den 3 Oberligisten Turbine Cottbus, Ascota Karl-Marx-Stadt und Stahl Brandenburg. |

Außerdem wird ein Preisbillard (3 Stoß kosten 50 Pfennig) ausgetragen, bei dem Preise im Wert von 1000 Mark vergeben werden. Der erste Preis ist ein Kaffee-Service.

Ein Kümmerer in Sachen Freizeitsport

Der Alltag ohne sportliche Betätigung wäre für den 34jährigen Willy Bergemann ein verlorenes Leben. Der gelernte Kellner erwarb im Fernstudium die Qualifikation als Ökonompädagoge und vermittelte sein Wissen in der Berufsausbildung der HO Brandenburg. Neun Jahre machte er das Hobby zum Beruf: als Kreissportlehrer beim DTSB-Kreisvorstand Jüterbog. „Nebenbei“ präsentiert der vielseitige Mann eine Rechnung in Sachen sportlicher Freizeitbeschäftigung.

Willy Bergemann spielt Billard, Fußball und Tischtennis. Für das Spiel mit dem kleinen weißen Zelluloidball besitzt er die Übungsleiterstufe III, ist Vorsitzender der Rechtskommission des KFA Jüterbog und mit seiner Frau für den Bezirksausscheid, bei dem die Teilnehmer für das Leipziger Turn- und Sportfest ermittelt werden, qualifiziert. Der Vorsitzende der BSG Traktor Bochow fungiert außerdem als Technischer Leiter im BFA Billard. Die Bochower wurden 1980 als „Vorbildliche Sektion“ des Billardssportverbandes ausgezeichnet und für 1982 erneut bestätigt.

Der Spatz in der Hand war dem unsichtigen Kümmerer in Sachen Freizeitsport noch nie lieber als die Taube auf dem Dach. Diese kann er auch in natura vorzeigen. Auf dem Hof der elterlichen Gastwirtschaft flattert eine muntere Schar von 60 weißen Wirtschafts-, Brief- und Lahore-Tauben. Vielleicht wird sich der Hobby-Züchter ihnen intensiver widmen können, wenn er zum Jahresbeginn 1983 die Gaststätte „Zur Linde“ übernimmt. Mal sehen, was er dann von der Theke aus in Sachen Freizeitsport in petto hält.

Dem Herzinfarkt wird mittels Sport der Kampf angesagt

Jährlich erkranken rund 20 000 DDR-Bürger / Bewegungstherapie kann Abhilfe schaffen helfen

Jährlich erkranken etwa 20 000 Menschen an Herzinfarkt in der DDR. Nach statistischen Angaben wird nahezu jeder zweite Bürger unseres Landes jenseits des 50. Lebensjahres zukünftig von einer degenerativen Herz-Kreislauf-Erkrankung bedroht. Es ist hervorzuheben, daß die Risikofaktoren, die die Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bestärken, zugleich auch Risikofaktoren anderer Erkrankungen sind. Mit ihrem Ausschalten besteht also die berechtigte Hoffnung, nicht nur die Zahl und Schwere der Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu senken, sondern auch die Entwicklung anderer Erkrankungen günstig zu beeinflussen.

Eine Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten und Untersuchungen belegen anhand von Blutanalysen, Herzfrequenzverhalten und elektrokardiographischen Veränderungen die positiven Auswirkungen der Bewegungstherapie. Diese positiven Veränderungen sind auch bei bestehenden Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie bei Menschen in fortgeschrittenem Lebensalter feststellbar. Es muß jedoch betont werden, daß der Kampf gegen den Bewegungsmangel durch weitere gesundheitserzieherische Maßnahmen zu ergänzen ist. Dazu gehört unbedingt die Normalisierung des Körpergewichts sowie der Kampf gegen den Nikotinmißbrauch.

Aktiveres Leben hebt Lebensfreude

In der DDR wurde deshalb ein Herzinfarkt-Bekämpfungsprogramm entwickelt, in dem auch die systematische Rehabilitation Erkrankter einen wichtigen Platz einnimmt. Ziel der Rehabilitation ist die Wiederherstellung, Erhaltung und Pflege der Fähigkeiten des Menschen, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Weltgesundheitsorganisation teilt die Rehabilitation in 3 Stufen:

Stufe 1 — stationärer Aufenthalt

Stufe 2 — Behandlung in einer Kur-
einrichtung

Stufe 3 — Eingliederung in eine Sport-
gruppe am Heimatort

In der Stufe 3 ist es nun Aufgabe der Medizin, des DTSB und anderer Verantwortungsträger, diesen vorgeschädigten Bürgern die Möglichkeit zu geben, in ihrem Wohngebiet mit Hilfe von erfah-

renen Übungsleitern und Ärzten den vorhandenen Leistungsrest durch Training zu erhalten bzw. zu verbessern.

Durch das regelmäßige Trainieren erfolgt eine deutliche Verbesserung der Leistungsfähigkeit, und eine frühzeitige Wiedereingliederung in den Arbeitsprozeß wird möglich. Ein insgesamt aktiveres Leben hebt die Stimmung und die Lebensfreude.

Ein Beispiel aus Königs Wusterhausen

Es muß besonders betont werden, daß die Durchführung eines Gesundheits-sportprogramms mit sehr viel persönlichem Engagement verbunden und nicht mit der üblichen medizinischen Therapie vergleichbar ist. Im Kreis Königs Wusterhausen stellte der DTSB an zwei Abendstunden in der Woche eine geeignete

Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch Therapie-Sport am Beispiel des Kreises Königs Wusterhausen.

Erarbeitet von BARBARA BLESSMANN, Kreissportärztin Königs Wusterhausen.

Halle zur Verfügung, die zudem noch in der Nähe der Poliklinik liegt. Die BSG Medizin wurde als Träger der Sportgruppe benannt, jedoch hätte auch jede andere größere BSG diese Aufgabe übernehmen können. Die Überweisung der Patienten erfolgte durch die behandelnden Internisten und den Kreisgutsachter. Von 30 überwiesenen Patienten waren anfangs nur 4 bereit, ein körper-

liches Training aufzunehmen. Für alle anderen Patienten war Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit notwendig. Die Gruppe umfaßt jetzt 16 Sportler, die nach regelmäßigem Üben über eine Verbesserung des Wohlbefindens sowie eine teilweise Eingliederung in den Arbeitsprozeß berichteten. Übungsleiter sind Kreissportärztin und Schwester; 1 Sportlehrer und 1 Patient der Gruppe sind ebenfalls bereit, Übungsleiterfunktionen zu übernehmen.

Gemeinsamer Sport schafft Freude

Von der regelmäßigen Bestimmung der Herzfrequenz ausgehend, erfolgte 15 Minuten Laufschiene, 15 Minuten Gymnastik, die auf das Training der zur Abschwächung neigenden Bauch- und Gesäßmuskulatur sowie zur Dehnung der zur Verkürzung neigenden Wirbelsäulenmuskulatur angelegt war. Anschließend wurde $\frac{1}{2}$ Stunde Volleyball gespielt, wobei die Patienten in 3 Leistungsgruppen eingeteilt werden mußten. War es zunächst nur das gleiche Erkrankungsbild, das alle miteinander verband, so entwickelte sich über die gemeinsame Freude am Sporttreiben eine stabile Gruppe, die auch andere Höhepunkte miteinander gestaltete. Es erwies sich als notwendig, für neu hinzugekommene Patienten eine zweite Gruppe zu bilden. Da in der ersten Gruppe die ständige Anwesenheit eines Arztes nicht mehr erforderlich ist, kann dieser sich den neu Hinzugekommenen widmen.

Immer mehr Patienten bekundeten ihr Interesse an einer regelmäßigen Teilnahme.

Zusammenarbeit soll sich auszahlen

In Zusammenarbeit mit der Sportmedizin sollten in allen Kreisen Gruppen für Herz-Kreislauf-Geschädigte entstehen. Die Mitgliedschaft im DTSB ist dabei als zweiter Schritt zielstrebig zu verfolgen. Damit kommen wir einen Schritt auf dem Wege weiter, Körperkultur und Sport allen Bürgern zu ermöglichen.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 1500 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 2 61, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1157 Berlin, Römerweg 42. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199-59-56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 3. 11. 1982

BK-DDR-LIGA (OST):

Siehe an, Neuzauche!

Luckenwalde 1571		Netzen 1409	
Mayer	276	Reich	203
Martin	256	Siedler	254
Christl	267	Schwie	231
Schnelle	245	Mielke	227
Radde	239	Rozansky	230
Thoms	288	Schuckert	264
Leuthen 1479		Spremborg II 1471	
Scheppan	237	Rieger	250
Dürre, Rai.	243	Laucke	226
Dürre, Rud.	265	Schulze	227
Jurk	258	Lehnigk	225
Ertner	203	May	292
Schindler	273	Zolk	251
Neuzauche 1519		Brandenburg 1572	
Albrecht	246	Lindhahn	257
Nakonzer	253	Meier	285
Orbanz	259	Lubinski	269
Meyer	252	Jensen	250
Zernia, R.	264	Pausemann	214
Zernia, F.	245	Hengmith	287
Groß-Gaglow 1439		Mulkwitz 1421	
Inderhees	273	Scholta	252
Neubauer	171	Waschnik	204
Rother	235	Vogt, W.	206
Lichtblau, F.	255	Petrick	210
Lehmann	275	Kowalick	260
Lichtblau, N.	230	Paulick	289
Luckenwalde 1529		Brandenburg 1557	
Mayer	261	Lindhahn	282
Martin	264	Meier	235
Radde	247	Lubinski	246
Schnelle	239	Pausemann	230
Christl	251	Jensen	251
Thoms	267	Hengmith	313
Leuthen 1512		Mulkwitz 1458	
Scheppan	245	Scholte	262
Dürre, Rai.	246	Waschnik	190
Dürre, Rud.	227	Vogt, W.	220
Jurk	269	Petrick	239
Ertner	236	Kowalick	277
Schindler	288	Paulik	270
Neuzauche 1559		Netzen 1440	
Zernia, R.	264	Schuckert	290
Albrecht	266	Siedler	215
Orbanz	249	Reich	215
Meyer	252	Schwie	224
Nakonzer	248	Mielke	248
Zernia, F.	280	Rozansky	248
Groß-Gaglow 1540		Spremborg II 1503	
Lichtblau, N.	278	Rieger	240
Neubauer	245	Laucke	245
Rother	264	Schulze	271
Lichtblau, F.	243	Lehnigk	238
Lehmann	246	May	280
Inderhees	264	Zolk	229

Die Tabelle

Neuzauche	6:2	1557,75
Groß-Gaglow	6:2	1516,50
Luckenwalde	4:4	1514,00
Spremborg II	4:4	1478,25
Mulkwitz	4:4	1462,75
Leuthen	4:4	1455,50
Brandenburg	4:4	782,25
Netzen	0:8	1416,50

Die Ranglistenspitze

Hengmith	300,00
Thoms	287,00
May	278,25 Jgd.
Schindler	273,75 Jgd.
Lehmann	273,25
Zernia, R.	271,25
Paulik	270,25
Lindhahn	269,50

Der Meister weiter auf Siegeskurs

CARAMBOL-OBERLIGA: Diesmal klare Sache gegen Börde

Zu einem klaren Sieg kam Titelverteidiger Eska Karl-Marx-Stadt nun auch gegen Aufsteiger Aufbau Börde Magdeburg. Die beste Leistung in diesem Match bot Frank Omland, der mit einem BED von 80,00 in der Freien Partie und mit 12,20 im Cadre 47/2 glänzte. Anerkennung gilt auf Seiten der Elbestädter den Aktiven Eder und Krüger, die dem Gastgeber das Siegen schwer machten.

Fiel der Doppelpunktgewinn der Karl-Marx-Städter mit 2:0 total aus, so lieferten sich Schwarzta und Bitterfeld beim 12:8 für Schwarzta eine kampfbetonte Auseinandersetzung. Ein mögliches Remis verhinderte Stöckel, der seinen Rivalen Rödel sozusagen noch auf der Ziellinie abging. Die niveauvollste Partie boten Dankwerth und

Uhlemann, wobei der Routinier Uhlemann beide Begegnungen für sich entschied.

Wenig Sorgen hatte der Tabellenzweite Sondershausen mit Schlußlicht Dresden. Mit 15:5 mußte sich der Gast klar geschlagen bekennen. — Und so sieht die Statistik nach 3 Spieltagen aus:

Chemie Schwarzta — Chemie Bitterfeld 12:8

Dankwerth	0:4	29,23	15,18	190/66	Uhlemann	4:0	30,76	18,75	134/95
Böhme	4:0	13,90	6,65	91/38	Schumann	0:4	6,10	3,20	37/10
Stöckel	4:0	100,00	7,65	220/30	Rödel	0:4	10,75	7,60	37/34
Scheps	4:0	20,00	11,70	93/45	Preis	0:4	7,60	3,00	32/12
Kafner	0:4	7,10	3,20	52/15	Hoffmann	4:0	10,05	7,65	34/24
12:8 20,78 8,63					8:12 11,92 7,59				

Glückauf Sondershausen — Kraftverkehr Dresden 15:5

Ramisch	4:0	14,60	9,25	88/29	Schütze, L.	0:4	5,45	7,00	23/34
Erbs	4:0	8,15	12,05	39/80	Schütze, E.	0:4	3,85	4,70	15/11
Ritzke	2:2	100,00	12,77	258/72	Mittenzwei	2:2	21,00	16,67	60/66
Schicha	2:2	30,76	10,00	226/43	Tannert	2:2	7,23	10,30	33/38
Dietrich	3:1	9,15	3,85	74/30	Lohse	1:3	2,80	3,85	15/18
15:5 18,67 9,52					5:15 5,45 8,34				

Motor Eska Karl-Marx-Stadt — Aufbau Börde Magdeburg 20:0

Omland, F.	4:0	80,00	12,20	225/61	Eder	0:4	67,60	12,15	155/76
Keller	4:0	22,22	10,70	100/39	Krüger	0:4	14,61	8,55	99/32
Ziegenhals	4:0	133,33	23,07	240/46	Burkhardt	0:4	18,33	8,15	36/37
Bresk	4:0	28,57	13,65	99/40	Krause	0:4	12,64	6,30	41/35
Omland, S.	4:0	33,33	10,80	144/41	Hessing	0:4	6,50	6,35	46/25
20:0 38,46 13,41					0:20 17,52 8,29				

Der Tabellenstand in der BK-Oberliga

Motor Eska Karl-Marx-Stadt	6:0	58:2	27,53/13,76
Glückauf Sondershausen	5:1	41:19	22,95/10,57
Chemie Schwarzta	5:1	38:22	19,50/10,85
Aufbau Börde Magdeburg	2:4	17:43	11,36/ 8,17
Chemie Bitterfeld	0:6	17:43	14,40/ 9,09
Kraftverkehr Dresden	0:6	9:51	7,91/ 7,35

Billard-Carambol

I. DDR-Liga, Staffel 1

Motor Ludwigsfelde — Empor Brandenburger Tor I 4:16 (8,971:16,114), Aktivist Mittenwalde — Chemie Bernburg 14:6 (19,411:15,784), Empor Brandenburger Tor II — Chemie Lichtenberg 12:8 (6,545:5,925)

Brandenbg. Tor I	4:0	34:6	15,430
Mittenwalde	4:0	32:8	19,250
Bernburg	2:2	24:16	19,577
Brandenbg. Tor II	2:2	14:26	6,645
Lichtenberg	0:4	10:30	6,363
Ludwigsfelde	0:4	6:34	8,880



GÜNTER POHLMANN (unser Bild) von Empor Brandenburger Tor I gewann beim 16:4-Sieg seines Teams in Ludwigsfelde beide Partien gegen Rohland sicher.

I. DDR-Liga, Staffel 3

Turbine Erfurt II — Motor Suhl 12:8 (5,255:5,240), Turbine Erfurt I — Uni Jena 20:0 (9,409:5,346), Fortschritt Neustadt — Fortschritt Meerane 0:20 (7,552:11,241).

Erfurt I	4:0	36:4	9,911
Meerane	4:0	32:8	11,282
Suhl	2:2	24:16	7,150

Nachruf

Für alle Haselbacher Sportfreunde noch unfassbar, verstarb am 9. Oktober 1982 im Alter von 75 Jahren

HERBERT HALLBAUER

Er war einer der Mitbegründer der BC-Sektion und übte über Jahre hinweg die Funktion des Sektionsleiters aus. Auf Herbert Hallbauer war stets Verlaß, viele Stunden seiner Freizeit widmete er der Sektion.

Wir werden unseren Herbert Hallbauer stets in Erinnerung behalten.

BC-Sektion von
Aktivist Haselbach

Erfurt II	2:2	16:24	4,733
Jena	0:4	8:32	5,668
Neustadt	0:4	4:36	6,758

II. DDR-Liga, Staffel 1

Motor Babelsberg — Chemie Sandersdorf 14:6 (MGD 7,02:3,62), Aufbau Börde Magdeburg II — Turbine Berlin 12:8 (6,07:7,44), Lok Staßfurt — Traktor Altenweddingen 18:2 (6,17:2,96).

Lok Staßfurt	4:0	5,94	67
Motor Babelsberg	4:0	6,12	200
Turbine Berlin	2:2	8,09	153
Börde Magdebg. II	2:2	5,61	63
Sandersdorf	0:4	3,88	51
Altenweddingen	0:4	2,95	32

II. DDR-Liga, Staffel 2

Weida — Schleiz 8:12 (4,74:4,53), Schwarza II — Glauchau 14:6 (3,45 zu 6,17), Freital — Mickten 6:14 (4,73 zu 6,63), Mickten — Weida 18:2 (6,69 zu 3,88), Glauchau — Freital 14:6 (7,41 zu 4,53). — Schleiz — Schwarza II 2:0 (20:0) für Schleiz, da Schwarza nicht antrat.

Motor Mickten	4:0	6,663	66
Bergland Schleiz	4:0	4,553	72
Fortschr. Glauchau	4:0	6,766	170
Stahl Freital	0:4	4,641	42
Fortschr. Weida	0:4	4,323	83
Ch. Schwarza II	0:4	3,450	37

II. DDR-Liga, Staffel 3

Aktivist Haselbach — TSG Naumburg 14:6 (6,68:5,42). Die Begegnung Landsberg — Buna wurde verlegt.

Haselbach	2:0	6,686	60
Naumburg	2:2	5,666	64
Bernburg	1:1	5,709	49
Landsberg	1:1	4,256	52
Buna Schkopau	0:2	2,973	35

Aus den Bezirken

BERLIN

Bravo, Andreas!

In Ludwigsfelde gewann im Treffen der BC-Nachwuchsmannschaften zwischen Gastgeber Motor und Turbine Berlin der Gast aus der Hauptstadt eindeutig mit 20:0. Auch im 2. Punktspiel zu Hause gegen Motor Babelsberg war Turbine mit 13:3 erfolgreich. Hier vollbrachte Andreas Suter eine ausgezeichnete Leistung. Nach anfänglich schwachem Spiel (7 Aufnahmen = 54 Points) gelang ihm in der 8. Aufnahme eine meisterhaft gespielte Serie von 475 Points (!), der Durchschnitt bei 8 Aufnahmen betrug also 66,125. Die 2. Partie machte er in der 1. Aufnahme mit 115 Points aus. Insgesamt kam Suter damit in 9 Aufnahmen einen GD von 71,55, einen BED von 115 und einer HS von 475. Bemerkenswert!

Auch Andreas Lemm (Turbine), der Zweitplatzierte, konnte sich über seinen GD von 8,87 freuen. Andreas und einige andere Sportfreunde wurden übrigens von Turbine-Funktionären im

Freizeit- und Erholungszentrum von Berlin angesprochen und trainieren nun regelmäßig in unserer Sektion. Damit trifft die Kritik, die in „BILLARD“ Nummer 4 geäußert wurde, daß die Berliner das „SEZ“ nicht zur Werbung von neuen Mitgliedern nutzen, zumindest nicht auf die Sektion von Turbine Berlin zu.

KURT KONRAD

POTSDAM

Würdige Ehrung

In Jüterbog fand das traditionelle Werner-Seelenbinder-Turnier im Billardkegeln statt, daß zu einer würdigen Ehrung für den von Nazis ermordeten Arbeitersportler wurde. Im sportlichen Wettstreit maßen 4 Kreisauswahlmannschaften ihre Kräfte, wobei sich schließlich Rathenow mit 1824 Points durchsetzte. 2. Jüterbog 1786, 3. Brandenburg 1773, 4. Potsdam 1656. — Im Finale der 4 besten Einzelspieler stellte der Sieger Bergemann über 4×50 Stoß mit 157 Points einen neuen Jüterboger Kreisrekord auf.

9 Sportfreunde aus 4 Sektionen waren am Seelenbinder-Nachwuchsturnier im BK beteiligt. Hier gewann bei den Junioren Weisbrod (Jüterbog/169) und bei den Schülern Hennig (Werbiger/133).

WERNER HÄBERER

Lok rutschte ab

In der BK-Bezirksliga, Staffel Süd, unterlag der bisherige Spitzenreiter Lok Potsdam zu Hause gegen Ludwigsfelde völlig überraschend mit 1199 zu 1272 und rutschte auf Platz 4 ab. Großer Gewinner war Medizin Luckenwalde, das im Ortsderby Einheit II mit 1417:1209 das Nachsehen gab. Damit tauschte Medizin Rang 5 mit Rang 2 ein. Der Stand:

Ludwigsfelde	6:2	1297,7
Medizin Luckenwalde	4:2	1353,3
Einheit Jüterbog	4:2	1342,3
Lok Potsdam	4:2	1283,3
Motor Luckenwalde	2:4	1304,6
Turbine Potsdam	2:6	1276,2
Einheit Luckenwalde II	2:6	1275,2

In der BK-Bezirksliga, Staffel Nord, liegen die 2. Mannschaften von Aufbau und Stahl Brandenburg nach wie vor ungeschlagen an der Spitze.

Aufbau Brandenburg II	6:0	1308,3
Stahl Brandenburg II	6:0	1256,3
Strodehne	4:2	1318,3
Wusterwitz	2:4	1340,6
Empor Spaatz	2:4	1320,6
Traktor Milow	2:4	1276,3
Aufbau Brandenburg III	2:4	1256,3
Buschow	0:6	1166,3

In der 1. BK-Kreisliga von Jüterbog führt Bochow II mit 4:0 Punkten und einen MGD von 338,5. BK-Kreisliga, Jüterbog: 1. Bardenitz 6:0/705,3.

WERNER HÄBERER

Fortsetzung auf Seite 11

COTTBUS

Kosicki überragte

Erster Spitzenreiter der BC-Bezirksliga war die 2. Vertretung von Lok Senftenberg, die den Namensvetter aus Hoyerswerda mit 18:2 bezwang. Überragender Akteur beim Sieger war Werner Kosicki mit einem GD von 8,000. Der MGD beim Sieger betrug 4,854. Hoyerswerda kam auf 2,916. Im 2. Meisterschaftsvergleich besiegte dann Hoyerswerda Turbine Cottbus II mit 12:8 (3,833:4,076). — Besteht die BC-Bezirksliga aus den genannten drei Teams, so nahmen in der BC-Bezirksklasse 5 Kollektive die Meisterschaft 1982/83 in Angriff. Hier ist Empor Mühlberg trotz der 8:12-Niederlage gegen Lok Senftenberg III immer noch Erster, wobei der MGD von 2,106 der Mühlberger gegen Senftenberg III ein gutes Resultat für die Empor-Spieler darstellt. Der Tabellenstand:

Mühlberg I	4:2	1,933	13
Senftenberg II	2:0	2,319	37
Hoyerswerda II	2:2	1,949	22
Turbine Cottbus III	2:4	1,585	15
Mühlberg II	0:2	—	—

SEGFRIED KIRSCHT

DRESDEN

Hellerau ohne Punkt

In der 1. BK-Bezirksklasse hat Bischofswerda noch eine blütenreine Weste, während Hellerau immer noch auf den ersten Punktgewinn wartet. Auf das Konto von Stöckel (Motor Reick III) kommt das bisher beste Resultat von 284 Points. Der Tabellenstand:

Bischofswerda	6:0	1303,3
Stahl Freital II	4:2	1278,3
Motor Reick III	4:2	1268,6
Aufbau Ost Dresden	4:2	1250,6
Motor Heidenau	3:3	1234,0
Pretzschendorf	2:4	1281,0
Großsedlitz II	1:5	1183,3
DW Hellerau	0:6	1235,3

ECKARD CLAUSNITZER

Görlitz und Freital

Nach dem 3. Spieltag der BK-Bezirksliga waren nur noch Lok Görlitz und Stahl Freital ungeschlagen. Der Stand:

Lok Görlitz	6:0	1471,0
Stahl Freital	6:0	1430,7
Neugersdorf	4:2	1434,3
Motor Görlitz	4:2	1359,7
Motor Reick II	2:4	1417,0
Traktor Gauernitz	2:4	1299,7
Rotation Dresden	0:6	1374,3
Fortschritt Zittau	0:6	1298,3

LOTHAR BRÉTON

**„BILLARD“ gelesen -
dabeigewesen!**

Jede Sektion abonniert monatlich zumindest 4 Exemplare von „BILLARD“ — dieser Beschluß hat nach wie vor seine volle Gültigkeit!

DEUTSCHER BILLARD-SPORTVERBAND

DER DDR
Redaktionskollegium

BESTELLSCHEIN

zum Bezug des Mitteilungsblattes „BILLARD“

BSG/SG

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Gesamtzahl der Mitglieder der Sektion

Der Endunterzeichnete bestellt

als Nachbestellung

Exemplare

als Neubestellung

Exemplare

Der Versand soll an folgende Anschrift
gerichtet werden: Vor- u. Zuname)

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Bezugsgebühren sind vierteljährlich zu zahlen auf das Postscheckkonto Berlin
Konto: 7199-59-56555, Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium

Die obenstehend aufgeführten Bezugs- und Lieferungsbedingungen werden
anerkannt.

Unterschrift des Bestellers
oder des Sektionsleiters

Anschrift:

Dieser Bestellschein ist zu senden an
Marianne Voss, 1157 Berlin, Römerweg 42

Name und Anschrift des Werbers

Lob nach Landsberg

Der Dank des BC-Meisterschaftsteilnehmers Jens Krüger

Ich war Teilnehmer der DDR-Juniorinnenmeisterschaften im Carambol in Landsberg und möchte mich im Namen der Aktiven bei den Organisatoren und allen anderen Mitwirkenden für die würdige Durchführung der Veranstaltung bedanken. Extra für diese Meisterschaft wurden die Billards in dem geeigneteren Kulturraum aufgestellt. Dieser Saal bot ausreichend Platz für die 4 neu bezogenen Billards, ein zügiger Ablauf war garantiert.

Gespielt wurde übrigens zum ersten Mal im Doppel-K.-o.-System, das gleichzeitig ausgespielte Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier zusätzlich im Satzsystem. Daraus ergaben sich für die Aktiven er-

höhte Anforderungen. Die Partien wurden reizvoller, denn wer gewinnen wollte, der durfte sich keinen Partieverlust erlauben. Auch wenn gerade im Werner-Seelenbinder-Turnier nicht die gewünschten Leistungen erzielt wurden, so stellt das neue System unserer Meinung nach trotzdem eine Bereicherung dar.

Abgerundet wurde die Meisterschaft durch den Besuch der Landsberger Kapelle und einer zünftigen Abschlussfeier. Die Aktiven nahmen nach erlebnisreichen Tagen einen sehr guten Eindruck mit nach Hause.

JENS KRÜGER



ÜBUNGSLEITER RUDOLF GRÜNDER UND SEINE FREITALER JUNGEN. Um den Nachwuchs bemüht ist ständig die Freitaler BC-Sektion, die auch in dem nun zu Ende gehenden Jahr die Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade ausrichtete. Schade nur, so meinten die Stahl-Mitglieder, daß es der BFA Dresden auch diesmal nicht zuwege brachte, Billard mit auf das Programm der Bezirksspartakiade zu setzen. Somit blieb dem Nachwuchs eine weitere Bewährungsprobe versagt. Ob sich die Dresdner Verantwortlichen diese Unterlassungssünde auch noch in Zukunft leisten können, wo sie sowieso schon einen Mitgliederrückgang zu verzeichnen haben? Wir meinen: Nein! Unser Foto zeigt von links nach rechts die Freitaler Sportfreunde: Torsten Weichold, Thomas Eschenbeck, Veit Werner, Tilo Hieckel, Helmar Knäbel und Übungsleiter Rudolf Gründer.

Foto: Gründer

Lesermeinung

Das sollte Verpflichtung sein

„Nach meiner Meinung müßte für alle Verantwortlichen gerade im Nachwuchsbereich die Verpflichtung bestehen, daß die Gastgeber von Vergleichskämpfen umgehend einen Bericht an „BILLARD“ schicken. Ich vermisse das im Interesse des Nachwuchses, den wir ja bei der Stange halten wollen“, schreibt Kurt Konrad, Übungsleiter bei Turbine Berlin.

Erfreulich ist, daß der Berliner nicht nur kritisiert, sondern auch gleich mit

gutem Beispiel vorangeht, wie der Bericht auf Seite 10 beweist. Nur — eines sollten die Berichterstatter dabei beherzigen, es muß dann natürlich auch Pflicht sein, Worte über die Gäste zu verlieren. Sonst nämlich schafft so ein Beitrag zwar beim Veranstalter Genuß, beim Gast aber verständlicherweise Ärger.

Glückwünsche

... zum Geburtstag gehen diesmal nach Berlin und Karl-Marx-Stadt. In der Hauptstadt feiert am 9. Dezember Präsidiumsmitglied Marianne Voss ihren Ehrentag, während DBSV-Präsident Dieter Henschel am 21. Dezember Geburtstag hat. Alles Gute!

Ein gesundes
Weihnachtsfest
und einen
guten Rutsch
ins neue Jahr
wünscht
„BILLARD“ allen
Mitgliedern
des
DBSV der DDR

Pokal an Suchsland

Entscheidung fiel gegen Kovac

Beim IX. Internationalen Waffenschmied-Pokal-Turnier im Billard-Carambol in Suhl verteidigte der nunmehr 28fache DDR-Meister Günther Suchsland den „Internationalen Pokal“ mit Erfolg.

Allerdings: Erst die letzte Partie zwischen Suchsland und dem Meister des Sports der CSSR, Zoltan Kovac, Achter der Europameisterschaft 1982 im Cadre 47/1, brachte die Entscheidung. Bis zur letzten Partie standen beide punktgleich. Immer knapp führend, ließ der DDR-Sportler aber schließlich seinem Kontrahenten keine Chance. Nach 36 Aufnahmen war alles entschieden, da Kovac ein Unentschieden im Nachstoß nicht mehr gelang (150:140 Points). Der in den 5 Turnierbegegnungen ungeschlagene Pokalverteidiger kam auf einen Generaldurchschnitt von 3,54. 2. Kovac 8:2/3,56, 3. Scheuer (CSSR/6:4/1,97, 4. Frankowski (VR Polen/4:6/1,31). Auf Platz 5 kam der DDR-Sportler Fehring ein, Rang 6 belegte Kulig (VR Polen).